

Stade & Buxtehude

Hamelwörden – das Dorf, aus dem der Disco-Mörder kommt



In diesem Haus in Hamelwörden wohnte der mutmaßliche Mörder Timmi L., der Sonntagmorgen die 21-jährige Kristin in Buxtehude nach einer Disconacht ersticht haben soll. FOTO: WIL

HAMELWÖRDEN – Die etwa 600 Einwohner des beschaulichen Ortes Hamelwörden in Kehdingen können es nicht fassen. Der mutmaßliche Mörder der 21-jährigen Kristin kommt aus ihrem Dorf, in dem fast ausschließlich Familien wohnen. Fremde verirren sich eher selten hierher, meistens fahren sie nur durch den Ort. Nun ist alles anders: Timmi L. aus der Straße „Altdorf“ soll die Studentin aus Ahrens- wolde am vergangenen frühen Sonntagmorgen in der Nähe der Diskothek „Garage“ in Buxtehude erwürgt haben. Noch in diesem Jahr will die

Staatsanwaltschaft Stade Anklage erheben. „So was kennt man sonst nur aus dem Fernsehen, und jetzt kommt der Mörder aus der Nachbarschaft“, sagt Norbert Hottendorf, Inhaber der Fleischerei in Hamelwörden. Es sei unfassbar, dass der 27-Jährige Kristin getötet haben soll. Ein anderer Hamelwörder ist ebenfalls geschockt, sagt aber, dass Timmi schon früher negativ aufgefallen sei. „Als Jugendlicher war er hässlicher in Schlägereien verwickelt. Dafür war er bei uns bekannt“, sagt der Mann. Demnach sei er betrunken oft aus-

gerastet. „Die Polizei stand früher regelmäßig vor dem Haus der Familie.“ Der Anwalt von Timmi L., Rainer Kattau, musste seinen Mandanten bereits bei mehreren Verfahren vor Gericht verteidigen. „Das war zu Jugendzeiten und nur wegen leichter Gewaltdelikte“, sagt Kattau. Damals besuchte Timmi L. die Realschule Freiburg. Mitschüler beschreiben ihn als Einzelgänger: „Der gehörte keiner Clique an und hatte kaum Freunde.“ Die gesamte Familie L. lebt zurückgezogen. Das Verhältnis zum Stiefvater beschreibt der Anwalt von

Timmi L. als angespannt und „nicht störungsfrei“. Um dem Stiefvater und der Enge des Dorfes zu entfliehen, zog Timmi L. vor vier Jahren nach Neu Wulmstorf, wo er eine Hundeschule führte. Im Sommer zog er zu seiner Familie nach Hamelwörden zurück, nachdem die Schule pleite ging. „In diesen Jahren hat Timmi sich verändert“, sagt ein Anwohner. „Er war freundlich und aufgeschlossen, zum Beispiel beim Kranzaufhängen in der Nachbarschaft.“ Die Menschen von Hamelwörden stehen jedenfalls immer noch unter Schock. (nd/will)

Anzeige

BESTE MARKEN PREISWERT!

LOEWE Individual Selection ab 1.999,-

DVB-7-Integriert DVB-S optional

EURONICS

marquardt Mo-Fr 10⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr Sa 10⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr

Stader Str. 136 • Hamburg • Tel. 040/790 180-0

HOLWEDE

Merkel-Tanne: Nachbarin will Baum behalten

Die Nordmantanne aus Holweide bleibt stehen. Wie berichtet, sollte der Baum als Tannenbaum an das Bundeskanzleramt in Berlin geliefert werden. Allerdings hat in der Zwischenzeit eine Nachbarin der Familie Correll ebenfalls Besitzansprüche an dem 15-Meter-Baum angemeldet, weil die Wurzeln auf ihrer Grundstückseite wachsen. Bernd Oelkers, Vorsitzender der Weihnachtsbaumerzeuger, hat schon Ersatz: eine Nordmantanne aus Bliedersdorf. (raw)

STADE

Überfall auf 62-jährige Rollstuhlfahrerin

Im Altländer Viertel ist am Donnerstagabend gegen 18.30 Uhr eine Rollstuhlfahrerin überfallen worden. Der Täter, etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß, schlank und trug eine dunkle Jacke mit weißer Kapuze. Er raubte die 62-Jährige an der Ecke Bullenhof/Altländer Straße aus: Er entriß ihr die Handtasche mit Papieren, 30 Euro Bargeld und ihr Handy. Obwohl die Frau laut um Hilfe rief, kamen keine Passanten zur Hilfe. Hinweise bitte an ☎ 04141/10 21 04. (nana)

ICH LESE DAS ABENDBLATT

... jeden Morgen beim Frühstück vor der Arbeit“, sagt **Jana Sylvestor** (20) aus Stade. „So beginnt der Tag für mich gleichzeitig unterhaltsam und informativ. Und das Beste: Ich erfahre immer gleich alles Wichtige über Stade und den Rest der Welt.“



HELMSTE

Sparschrankschläger schlagen wieder zu

Zum sechsten Mal in zwei Wochen haben Diebe einen Sparschrank geplündert. In der Nacht zu Donnerstag brachen der oder die Täter zwischen 22.30 und 6.20 Uhr über den Biergarten in ein Restaurant in der Straße „Achtern Höhen“ ein. In der Gaststube rissen sie den Sparschrank von der Wand. Schaden: mehrere Hundert Euro. Hinweise bitte an ☎ 04149/93 39 70. (nana)

DER LESER-TIPP

Uwe Weng (60) aus Stade: Ich freue mich schon jetzt sehr auf das Neujahrskonzert am Donnerstag, 1. Januar, im Stademum um 17 Uhr. Zum dritten Mal bin ich dabei, und jedes Mal wird einem etwas Neues geboten. Dieses Jahr tanzt unter dem Motto An der schönen blauen Donau ein Ballett, ein Chor und Solisten singen begleitet vom Orchester. Wer sich das auch anhören möchte, sollte sich sehr bald Karten besorgen. **Senden Sie uns Ihren persönlichen Tipp und Ihr Foto an stade@abendblatt.de**



WIRTSCHAFT UNTERNEHMEN AUS GANZ DEUTSCHLAND WARTEN AUF STUDENTEN DER HOCHSCHULE 21

Absolventen aus Buxtehude sind heiß begehrt

Firmen leiden unter dem Mangel an qualifizierten Fachkräften. Vor allem Ingenieure fehlen. Doch die private Bildungseinrichtung profitiert von dieser Entwicklung.



Büffeln muss Felix Küpper (rechts) täglich. Doch der 21-Jährige weiß jetzt schon, dass sich das Studium an der Hochschule 21 für ihn lohnt: Das Karlsruher Unternehmen, das ihm die Stelle für sein duales Studium verschafft hat, will ihn nach dem Abschluss gern übernehmen.

Bianca Wilkens
Stade/Buxtehude

Für Felix Küpper (21) aus Karlsruhe ging alles sehr schnell. Sein Studentendasein an der Hochschule 21 in Buxtehude schien wie ein Sechser im Lotto. Er musste noch nicht mal Bewerbungsunterlagen verschicken. Das Unternehmen „Weisenburger Bau“ aus Karlsruhe lud ihn direkt zum Vorstellungsgespräch ein und verschaffte ihm eine Stelle für sein duales Studium an der Buxtehuder Hochschule. Der 21-Jährige lernt jetzt die Praxis des Bauingenieurwesens in dem Karlsruher Betrieb kennen, und die Hochschule 21 in Buxtehude vermittelt das theoretische Wissen. Fachkräfte sind in Deutschland eine derartige Mangelware, dass Betriebe aus dem Süden Studenten aus den Hochschulen im Norden heranziehen. Da die Stellenanzeigen, die „Weisenburger Bau“ schon seit über einem Jahr schaltet, erfolglos waren, ist das Unternehmen jetzt diesen neuen Weg gegangen. „Wir wollten es mal mit der Hochschule 21 versuchen, obwohl wir den dualen Studiengang mit Bachelor-Abschluss gar nicht kannten“, sagt Herbert Friedrich, Personalleiter von „Weisenburger Bau“. „Unter dem Mangel an Bauingenieuren leiden wir schon länger.“ Auch die Dow in Stade bekommt zu spüren, dass der Markt für Fachkräfte abgegrast ist. „Akademiker wie Maschinenbau-Ingenieure finden wir zum Teil gar nicht“, sagt Joachim Sellner, Manager der Öffentlichkeitsarbeit der Dow Deutschland AG. Bis zu einem



Susanne Russell, Geschäftsführerin der Hochschule 21.

halben Jahr und in Einzelfällen noch länger dauert es, bis die Dow die Stellen für Ingenieurswissenschaftler im Maschinenbau und in der Elektrotechnik besetzen kann. Selbst auf freie Stellen für Auszubildende gehen immer weniger Bewerbungen ein. Und bei vielen, die auf der Suche nach einer Lehrstelle seien, hapere es an der Qualifikation, sagt Sellner. „Die haben erkennbare Defizite in Deutsch und Mathematik zum Beispiel.“ Dow versucht, schon frühzeitig gegen den Fachkräftemangel gegenzusteuern. Da Unternehmen streckt seine Fühler in ganz Europa aus und versucht, Studenten für Praktika zu gewinnen. Auch mit Schulen arbeitet das Chemieunternehmen verstärkt zusammen und möchte bei den Jugendlichen Interesse für die Berufsgruppen, die von Chemielaborant über Chemikant bis zum Industriemechaniker reichen, zu wecken. Dow bildet jedes Jahr 35 Jugendliche aus. Auch das Buxtehuder Werk von „Unilever“ investiert in die Zukunft und beginnt die Schulen als Kooperationspartner für gegenseitige Entdeckungen. „Wir stecken in den Anfängen, wollen aber mehr mit den Schulen zusammenarbeiten“, sagt Katja Praefke, Sprecherin von „Unilever“. Der Fachkräftemangel ist bei dem knapp 500 Mitarbeiter starken Betrieb, der vor allem Mechatroniker-Chemikanten und Chemielaboranten beschäftigt, noch nicht angekommen. „Wir versuchen das Problem zu umschiffen, indem wir selbst ausbilden und Aufbauschulungen anbieten“, sagt Praefke. Unilever hat allerdings einen entscheidenden Vorteil gegen-

über etlichen Mitbewerbern: das Werk liegt im Speckgürtel von Hamburg. „Das zieht wie ein Magnet“, sagt Kirsten Kronberg, Pressesprecherin der Industrie- und Handelskammer für den Elbe-Weser-Raum. „Andere Unternehmen in der ländlichen Region haben richtig Schwierigkeiten.“ Die könnten potenzielle Mitarbeiter nur noch mit Trümpfen wie Kinderbetreuung im Betrieb locken. Vor allem Industriemechaniker und Landmaschinenmechaniker suchten die Betriebe seit zwei Jahren wie Nadeln im Heuhaufen. Bei jungen Menschen sind diese Berufe auf der Wunschliste gar nicht erst zu finden. Sie entscheiden sich lieber für die klassischen kauf-



Gute Zeiten für Absolventen der Hochschule 21: Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie schätzt, dass 2007 rund 9100 Stellen nicht besetzt wurden. FOTOS: WIL/SUL

männischen Berufe. Was den Unternehmen außerdem zu schaffen macht: Immer weniger Familien entscheiden sich für Nachwuchs. Kronberg: „Der demografische Faktor schlägt jetzt voll zu.“

Es gibt aber auch Einrichtungen, die von den fehlenden qualifizierten Arbeitskräften profitieren – zum Beispiel die Hochschule 21. „Für uns ist es ein Segen“, sagt Susanne Russell, Geschäftsführerin der pri-

KinderNachrichten

Piraten gibt es auch heute noch

Bücher wie „Die Schatzinsel“ oder Filme wie „Der Fluch der Karibik“. Ein Seeräuber trägt demnach eine Augenklappe und ein freches Grinsen. Dazu klappert er – den Papagei geschultert – auf seinem Holzbein begeistert über Deck. Handelsschiffe werden geentert, geplündert, die Mannschaft getötet. Die erbeuteten Reichtümer teilen die rauen Männer unter sich auf. Nicht immer ging es für Seeräuber gut aus. Heute wurde der gefürchtete Pirat Blackbeard in der Karibik ermordet. Auch den berühmten Störtebeker ereilte dieses Schicksal – geköpft in Hamburg vor rund 600 Jahren. Die Händler waren es leid, ständig um ihre Ladung beraubt zu werden. Piraterie gibt es auch heute noch. Romantisch wie in den Geschichten ist das überhaupt nicht. Aktuell halten somalische Seeräuber die ganze Welt in Atem. Sie haben an der ostafrikanischen Küste den Supertanker „Sirius Star“ geentert und Geiseln genommen. Sie fordern 20 Millionen Dollar Lösegeld. Sollte nicht gezahlt werden, drohen sie zwei Millionen Barrel (318 000 000 Liter) Öl aus dem Tanker ins Meer abzulassen. Viel Schlimmer als der finanzielle Verlust von 200 Millionen Dollar, wären die Folgen für die Umwelt. Viele Meerestiere würden sterben und niemand dürfte dort mehr baden. (hspmi)



Dieses Schiff wurde am 16. November von Piraten geentert. FOTO: DDP

Briefe an den Weihnachtsmann

HIMMELPFORTEN – Kinder aus aller Welt schreiben jedes Jahr an den Weihnachtsmann und das Christkind. Im Briefkasten in Himmelpforten landen sogar Briefe aus Asien und Afrika, manchmal bereits in den frühen Sommermonaten. Etwa 2000 Wunschzettel liegen schon lange im Postkorb des Weihnachtsmanns. Der steht seit dieser Woche vor einem stilvollen Landhaus, der „Villa von Issendorf“ mitten in Himmelpforten. In das Haus selbst zieht der Weihnachtsmann am Freitag, 28. November, um 17 Uhr ein. Gleichzeitig öffnet auch das Christkindpostamt, um die insgesamt mehr als 50 000 Briefe, die hier eintrudeln, weiterzuleiten. Ehrenamtliche Helfer von Weihnachtsmann und Christkind bemühen sich, alle Wunschzettel und Zuschriften im Dezember zu beantworten. Sie arbeiten in einem extra eingerichteten Postraum und können auch von Kindern besucht werden. In der lauschigen und gemütlichen Stube, die Antiquitätenhändlerin Brigitte Harborth möbliert hat, empfängt der Weihnachtsmann seine kleinen Gäste. Die Idee zur Christkindpost hatte vor mehr als 40 Jahren eine Himmelpfortener Gastwirthochtochter, die selbst ihre Wünsche aufgeschrieben hatte. Damals wurde ihr Anliegen von einem wohlwollenden Postboten erhört, der mit seinem Antwortbrief den Grundstein für die Weihnachtspost legte. Doch handelt es sich nicht nur um materielle Wünsche, denn viele Kinder möchten hier auch ihre Sorgen loswerden. (nana)

Es gibt aber auch Einrichtungen, die von den fehlenden qualifizierten Arbeitskräften profitieren – zum Beispiel die Hochschule 21. „Für uns ist es ein Segen“, sagt Susanne Russell, Geschäftsführerin der pri-

www.christkinddorf.de

cm moebelundco

WENIG GELD FÜR GUTES DESIGN

Wohnlandschaft »Newrox« ab 2.318,-

An den Adventstagen haben wir von 10.00 bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet.

NEU: Tolle Angebote finden Sie in unserem OUTLET STORE in Bardowick

20251 Hamburg • Straßenbahnhof 3 / Falkenried • Tel.: (040) 636 55 72-0
21357 Bardowick bei Lüneburg • Daimlerstraße 2 • B4 Center • Tel.: (04131) 24 48 64
www.moebelundco.com • Mo. - Fr. von 10.00 - 19.00 Uhr, Sa. von 10.00 - 16.00 Uhr